



THEMENTAGUNG 5. BIS 7. SEPTEMBER 2014



Sonniges Spätsommerwetter und die blumengeschmückten Kaffeetische unter den Kastanien bildeten wieder einmal den einladenden Rahmen für ein „Arbeitswochenende“ – diesmal zum Thema Stoff-Mantel – Mantel-Stoff.

Zum ersten Mal war es nicht das gewohnte Konzept: an die Stelle der vielen kurzen Workshops, von denen man mehrere wählen konnte, waren diesmal „nur“ sechs durchgehende Workshops getreten. Die rund 60 Teilnehmer mussten sich für einen davon entscheiden, so dass über die Dauer des Wochenendes konzentriert an einer ganz bestimmten Thematik gearbeitet werden konnte.

Natürlich waren wir Organisatoren gespannt auf die Reaktionen – aber wie gut dieses Themenwochenende ankommen würde, das hatten wir nicht erwartet. Schon nach einem Tag hörten wir „ach, macht doch nächstes Jahr gleich noch mal dasselbe, gleiche Dozenten, gleiche Workshops und wir gehen dann noch in einen anderen“. Es wurde darüber diskutiert, welches wohl die optimale Reihenfolge wäre, die sechs angebotenen Workshops zu besuchen.

Als erstes wohl zu Inge Seelig und Uschi Schwierske „Mein Mantel – Weich? Warm? Winddicht?“. Also Kennenlernen von Bindungen und besonderem Material, um zu entscheiden, wie der Traummantel denn beschaffen sein soll.

Dann zu Florentine Kriebel, die in „Modellentwicklung – vom Stoff zur Schnittführung“ mit geschickten Händen und einigen Stecknadeln in kurzer Zeit direkt am Körper der Teilnehmer aus den jeweils mitgebrachten Stoffstücken diverse Mantelmodelle formte, die schon beinahe fertig aussahen – zumindest von vorne.

So mit Stoff und Vorstellung des persönlichen Wunschmantels ausgerüstet, wäre dann wohl Marie-Luise Hansens „Mut zur Änderung“ die nächste Station. Hier wurden Grundschnitte zerlegt und anders wieder zusammengesetzt, Abnäher auf- oder zugelehrt, also ein Schnitt an die eigene Figur angepasst.

Nach dieser schnitttechnischen Grundlektion bietet sich ein Schlenker zurück zum Webstuhl an, wo bei Christel Heimbucher „Schnittbezogenes Weben“ ausprobiert werden kann. An welcher Stelle im fertigen Kleidungsstück könnte man z.B. Raffungen einbauen, ohne dass man viel nähen muss? Soll das Lieblingsstück vielleicht Trompetenärmel haben, die man gleich am Webstuhl herstellt?

Nun wird es Zeit für Imke Henze und ihr „Basiswissen Stoffverarbeitung“, um die berühmte Angst vor dem Hineinschneiden zu verlieren und zu lernen, den Stoff vor dem Zuschneiden zu sichern,

die richtigen Nähte zu setzen, zu füttern und vieles mehr.

Und zum Schluss, jetzt schon mit sehr genauen Vorstellungen im Kopf, zu Nina Clausen, wo mit „Der sitzt!- mein passender Mantelschnitt“ alle diese Vorstellungen als Nesselmodell Gestalt annehmen. Damit hat man ein Abbild des künftigen Mantels, ohne dass der kostbare selbstgewebte Stoff schon zerschnitten werden muss. Zudem können alle jetzt vielleicht doch noch erforderlichen Schnittänderungen leicht vorgenommen werden.

Nun bin ich fast ein wenig vom Thema abgekommen – oder eigentlich doch nicht. Denn genau diese Informationen haben wir am Samstag zumindest ansatzweise in der abendlichen Präsentation der Zwischenergebnisse ganz wunderbar vorgeführt bekommen.

Aber das war natürlich nicht das einzige Abendprogramm.

Bereits am Freitag gab es auf dem Scheunenboden eine Einstimmung zum Appetitmachen auf den eigenen Mantel: die Bedingungen und natürlich die Preise für unseren Mantelstoff-Wettbewerb wurden bekanntgegeben. In einer kleinen Modenschau wurden uns dazu fünf ganz persönliche Traummäntel vorgestellt. Passend zum Thema waren diese Mäntel Ergebnis unserer zweiten, jeweils ein Jahr dauernden Zusammenarbeit zwischen Weberinnen von weben+ und der so genannten Weber-AG an der Modeschule M3 in Hannover (siehe dazu den Artikel rechts). Auch die vielen mitgebrachten Stoffe und fertigen Kleidungsstücke, die anschließend noch zu angeregten Gesprächen einluden, waren wieder eine Augenweide.

Abgerundet wurde das verlängerte Arbeitswochenende durch freie Zeiten, die zum Fachsimpeln, zum Austausch mit alten und neuen Bekannten einluden, durch die wunderbaren Abendbuffets und die liebevolle Rundum-Versorgung durch unser Helferteam, und nicht zuletzt die abendliche Runde am Feuer...

Über allem aber lag die Freude am Tun – und waren wir im Jahr davor noch vertieft in die Begutachtung der vielen Stoffe hinsichtlich Verwendungszweck und Qualität, so waren wir in diesem Jahr, deutlich spürbar, schon einen großen Schritt weiter auf dem Weg hin zum eigenen Kleidungsstück, dem Traummantel – ausgedrückt von einer Teilnehmerin in drei ganz einfachen Worten, die Aufforderung und Versprechen gleichzeitig sind: ‚Der wird‘ – Punkt!

Wir dürfen gespannt sein.

Katharina Bleisch

DIE KOOPERATION weben+ UND M3

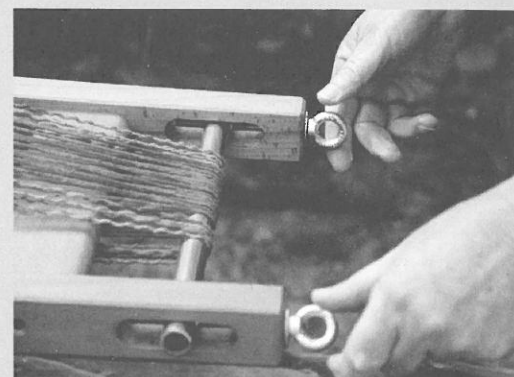
Das Konzept ist simpel: eine Weberin webt zwei Stoffcoupons und eine M3-Studierende näht daraus zwei Kleidungsstücke.

Zunächst wird natürlich die Art des Kleidungsstücks festgelegt – also Bluse, Rock, Mantel... Die Studierenden stellen Schnittmöglichkeiten und Varianten vor und jeder Teilnehmer äußert seine persönlichen Vorstellungen und Vorlieben.

Mit diesem Abgleich können nun Zweierteams mit ähnlichen Vorstellungen aus je einer Weberin und einer Modeschülerin gebildet werden. Die beiden Stoffstücke sollen möglichst auf einer Kette hergestellt werden können.

Im Verlauf eines Jahres trifft man sich drei- bis viermal zum Festlegen der Bindungen und Farben und der konkreten Schnittgestaltung, zur ersten Anprobe des Nesselmodells und zur Schlussanprobe.

Die meisten Treffen finden in Hannover in der Modeschule statt, aber in jedem Jahr geht es auch einmal an die Webstühle, sei es bei einer Weberin oder in Kukate, damit die Studierenden selbst das Weben ausprobieren können. Auch im kommenden Jahr soll die Zusammenarbeit fortgesetzt werden, neue Modeschüler haben bereits ihr Interesse kundgetan.



NEUES AUS DER ARBEITSGRUPPE „WEBEN MIT KINDERN / WEBEINSTEIGERN“

Die Arbeitsgruppe hat sich auf der Thementagung 2013 aus dem Anliegen heraus gegründet, sich über die vielfältigen Möglichkeiten des Webens mit Kindern auszutauschen.

Im Frühjahr 2014 traf sich eine kleine Abordnung der Arbeitsgruppe erstmals in Köln bei Frau Flügel einer ehemalige Handarbeitslehrerin und Hochschuldozentin, die unendlich viel Material zum Thema „Faden verschlingen, verknoten, verflechten...“ zusammengetragen hat und uns dieses wertvolle Wissen an einem Wochenende weitergegeben hat.

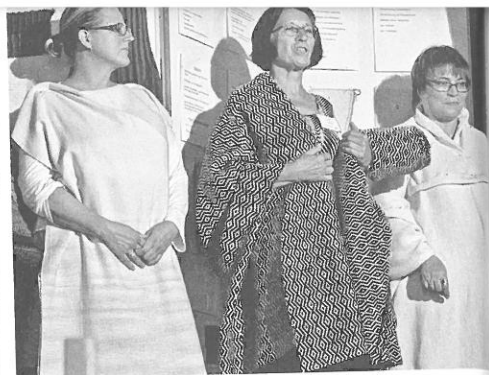
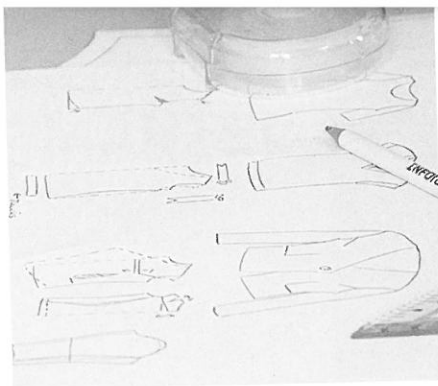
Im Vorfeld der diesjährigen Thementagung traf sich unsere Arbeitsgruppe schon am Donnerstag, um praktisch zu arbeiten. So beschäftigten wir uns intensiv mit den verschiedensten Möglichkeiten des Webrahmens „Der kleine Italiener“ – es ist unglaublich, wie vielseitig dieses kleine Teil ist! Der ganz große Vorteil: ruckzuck ist eine neue Kette aufgebracht, ohne dass man zusätzliche Gerätschaften braucht.

Am Freitagvormittag tauschten wir uns über weitere Ideen für Gewebe- bzw. Fadenherstellung aus, z. B. wie Armbänder auf dem Nagelbrett oder rund gewebte kleine Schüsselchen auf einer ausgedienten Fahrradfelge entstehen. Das Üben von Fingerhäkeln, Fingerstricken, Fingerloop und Tundeln rundete den Vormittag ab. Es war ein sehr intensives Arbeitstreffen.

Unser Ziel ist es, alle Ideen und die Erfahrungen damit zu sammeln, um sie dann mit Anleitungen zu veröffentlichen.

Gabi Kynast

*Das nächste Treffen wird im Frühjahr 2015 in Lauterbach/Hessen stattfinden. Fragen und Anregungen an Ingrid Frank
info@gewolltundverwebt.de . fon 07135/964804*



DER WORKSHOP GING SYSTEMATISCH UND AUFBAUEND VOR:

Nachdem wir uns in der Einführungsphase unsere mitgebrachten handgewebten Stoffe angesehen hatten, wurde uns klar: es gibt keine Schwäche, aus der wie nicht auch eine Stärke machen können. Jeder Stoff, egal wie klein, erschuf uns eine Vision zu einem Kleidungsstück.

Danach erarbeiteten wir gemeinsam die einzelnen aufeinander folgenden Arbeitsschritte:

1. das Sichern des Stoffes vor dem Zuschneiden
2. das Versäubern und Sichern der geschnittenen Kanten

Hier ist zu erwähnen, dass es in dem Workshop neben den Nähmaschinen auch eine Overlock gab, die in Funktion und Arbeitsweise erklärt wurde. Eine Overlock ist für jede Weberin, die häufiger näht, zu empfehlen, denn die Overlock schneidet beim Versäubern alles Überstehende ab. Gleichzeitig werden die Schnittkanten von zwei Greiferfäden umschlungen, so dass die Kante nun geschlossen und gesichert ist.

3. das Sichern der Naht
4. das Sichern des ganzen Teiles durch Unterlegen, Füttern oder durch ein Teilfutter
5. die verschiedenen Säume
6. and last but not least – die wichtigsten Handstiche

So stellte sich jede Teilnehmerin ihre persönliche Mustermappe mit Nähten, Versäuberungstechniken, unterfütterten Teilstücken und vielen verschiedenen Einlagen zusammen. Die Mappe ist wie ein kleines Nachschlagewerk und somit eine Hilfe beim Verarbeiten des eigenen Stoffes.

WS IV ● MODELLENTWICKLUNG / Florentine Kriebß

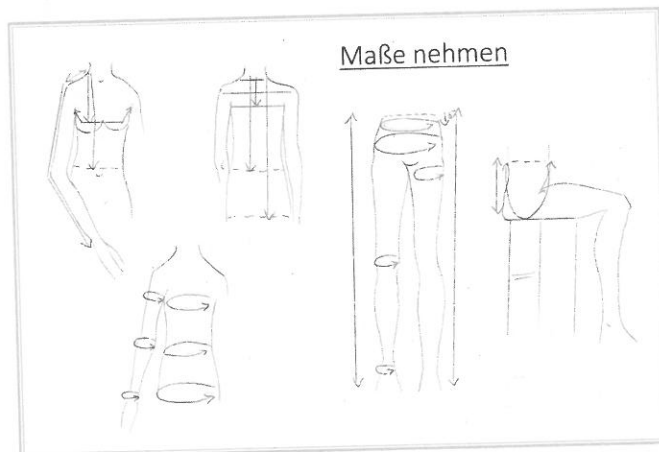
Dieser Workshop diente als Hilfestellung, um in das eigene Schnittgestalten einsteigen zu können. Und er wollte Lust machen, eigene Erfahrungen zu sammeln und weiter zu experimentieren. Zuerst widmeten wir uns den Stoffen und beurteilten ihre Mög-

lichkeiten. Will und kann ich den Stoff direkt auf der Haut tragen? Fällt der Stoff eher leicht oder schwer? Springt er eher? Was sagt mein Gefühl: Soll der Stoff eine Hose, eine Jacke werden? Soll er mich einfach umhüllen wie ein Überwurf oder eine Schlupfbluse?

MIT DEM BEGREIFEN DES STOFFES BEGINNT SCHON DER PROZESS DER MODELLENTWICKLUNG:

Wie wollen wir den Stoff einsetzen, gibt er eigene Akzente oder wollen wir welche kreieren z.B. Ziernähte, Falten oder besondere Verarbeitungen. Abgerundet wird das Modell durch sein Gesicht Kragen, Taschen, Blenden, Riegel...etc.

Eine nächste Frage war: Welche Maße werden zur Entwicklung eines Schnittes benötigt und wie werden sie gemessen?



Mit diesen Grundlagen konnten wir beispielhaft die Schritte gehen, die notwendig sind, um einen Fertigschnitt zu einem eigenen Modellschnitt zu verwandeln.

WS V ● DER SITZT! – MEIN PASSENDER MANTEL-SCHNITT Nesselmodell / Nina Clausen

Es trafen sich acht Teilnehmer mit ganz unterschiedlichen Nähkenntnissen. Genauso individuell waren auch die ausgewählten Mantel- und Jacken-Modelle: Vom taillierten Redingote